



Wichtige internationale Finanzdienstleistungen

1. Reine (nicht-dokumentäre) Zahlungsinstrumente

Auslandsüberweisungen

Eine Auslandsüberweisung ist eine Überweisung von Geld, wobei das Geld von einem Gebietsansässigen an einen Gebietsfremden übertragen wird.

Auslandsschecks

Scheck, der von Gebietsfremden oder Gebietsansässigen auf ausländische Kreditinstitute gezogen und an Gebietsansässige begeben wird. Dazu zählen auf ausländische Währung gezogene Schecks (Fremdwährungsschecks, Art. 36 SchG). Auslandsschecks können angekauft (Eingang-vorbehalten-(E.v.-)Gutschrift) oder zum Inkasso übernommen und nach Eingang des Gegenwertes gutgeschrieben werden. Fremdwährungsschecks zur Gutschrift in Euro werden zum Sichtkurs (Scheckankaufskurs) umgerechnet.

Auslandswechsel

sind auf einen Gebietsfremden gezogene und von diesem akzeptierte Wechsel oder von einem Gebietsfremden ausgestellte Solawechsel. Wechsel werden im internationalen Geschäft häufig als Zahlungs- und Finanzierungsmittel verwendet, da Wechselforderungen unabhängig von den zugrunde liegenden Handelsgeschäften leicht übertragbar sind. Rechtsgrundlage für den kontinentaleuropäischen Bereich bildet das Genfer Abkommen über das Einheitliche Wechselrecht das sich von dem angloamerikanischen Wechselsystem erheblich unterscheidet.

Fremdwährungskonten

Über Devisenkonten lassen sich geschäftliche Transaktionen zwischen verschiedenen Ländern mit unterschiedlicher Währung leichter durchführen. Unternehmer im Exportgewerbe, aber auch Importeure haben deshalb bei ihrem Kreditinstitut in der Regel Fremdwährungskonten.

Der Vorteil eines Fremdwährungskontos ist: Internationale Zahlungen lassen sich über ein solches Konto rasch und einfach tätigen. Je nach Zeitpunkt der Überweisung kann der Kontoinhaber zudem von Kursschwankungen profitieren. Die Abhängigkeit von der Währung Euro nimmt ab. Beim Wechseln von Euro lassen sich zudem Kursverluste vermeiden.

Ein Devisenkonto ist meist vergleichbar mit einem Tagesgeldkonto. Das bedeutet, Überweisungen und Scheckeinreichungen sind nur eingeschränkt möglich, Bargeld kann weder



eingezahlt noch abgehoben werden. Die Anlagesumme ist täglich verfügbar. Der Unterschied liegt darin, dass die Anlage in einer fremden Währung erfolgt. Die beliebtesten Währungen bei Fremdwährungskonten sind US-Dollar, Schweizer Franken oder Japanischer Yen.

2. Dokumentäre Zahlungs- und Sicherungsinstrumente

Dokumenteninkasso

Ein Dokumenteninkasso ist eine Zahlungsabwicklungs- und Zahlungssicherungsform im Außenhandel, bei der dem Zahlungspflichtigen unter Mitwirkung von Kreditinstituten Dokumente gegen Zahlung oder gegen Akzeptierung von Wechseln ausgehändigt werden.

Dabei werden die Interessen des Exporteurs einer Ware oder eines Investitionsgutes an einer vertragsgemäßen Abwicklung der Zahlung und die Interessen des Importeurs an einer vertragsgemäßen Lieferung ausgeglichen.

Es gibt keine gesetzlichen Regelungen. Die abwickelnden Banken legen ihrem Vertragsverhältnis jedoch immer die "Einheitlichen Richtlinien für Inkasso" (ERI) Revision 1995 - ICC Publikation 522 -" der Internationalen Handelskammer, Paris (ICC) zu Grunde.

Dokumentenakkreditive

Bei internationalen Warenlieferungen ist das Dokumentenakkreditiv eine sichere Form der Abwicklung des Zahlungs- und Kreditverkehrs. Es ist die Anweisung eines Käufers (Akreditivsteller / Auftraggeber beim Dokumentenakkreditiv / Importeur beim Warengeschäft) an seine Bank, eine Zahlung eines bestimmten Betrages gegen Vorlage bestimmter Dokumente [dazu gehören z. B.: Transportdokumente (original Konnossement), Begleitpapiere (Lieferrechnung des Absenders, Ursprungszeugnis) sowie original Versicherungszertifikat], welche die Versendung der Ware beweisen, an den Verkäufer (Begünstigter beim Dokumentenakkreditiv / Exporteur beim Warengeschäft) zu leisten.

Bankgarantie

abstraktes, d.h. unabhängig vom Grundgeschäft bestehendes Zahlungsverprechen einer Bank in Form einer Garantie, durch die diese die finanzielle Absicherung im Auftrag ihres Kunden übernimmt, sodass ein bestimmter Erfolg eintritt bzw. ein bestimmter Schaden nicht eintritt. Sie findet überwiegend im Außenhandelsgeschäft Anwendung.

3. Refinanzierungs- und Absicherungsinstrumente

Kontokorrentkredite

Der Kontokorrentkredit ist die auf einem Girokonto befristete von einem Kreditinstitut eingeräumte, limitierte Überziehungsmöglichkeit zwecks Überbrückung von kurzfristigen Li-



quiditätsengpässen, die durch ankündigungslose Abrufbarkeit und jederzeitige sofortige Rückzahlbarkeit gekennzeichnet ist (488 BGB anw.).

Wechseldiskontkredite

Der Wechseldiskontkredit kann nur in Verbindung mit Waren entstehen, die ein Verkäufer einem Käufer überlässt. Somit ist der Wechseldiskontkredit ein durch eine Bank kurzfristig finanzierter Lieferantenkredit auf Akzeptbasis. Das Unternehmen, das seinem Kunden einen Lieferantenkredit gönnt, profitiert von dieser Regelung.

Um von einem Wechseldiskontkredit sprechen zu können, muss die oben erwähnte Bank dem Unternehmen einen eingereichten Wechsel abkaufen und die auf den Gegenwartswert dotierte Summe zur Verfügung stellen, abzüglich eines Diskonts. Der Wechsel entsteht durch einen Warenverkauf – z.B. eines Exporteurs an einen Importeur. Der Importeur braucht laut Vereinbarung die Waren nicht sofort zu zahlen, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt. Stattdessen wird ein Wechsel über den Rechnungsbetrag ausgestellt, womit der Abnehmer eine wechselrechtliche Zahlungsverpflichtung übernimmt. Diesen Wechsel verkauft der Exporteur an die Bank. Dafür erhält er den Gegenwartswert abzüglich eines Diskonts, kommt aber in den Genuss, schneller über sein Geld verfügen zu können und damit liquider zu sein. Die Bank wiederum behält das dem Importeur eingeräumte Zahlungsziel im Auge und streicht die auf dem Wechsel notierte Summe ein, natürlich ohne einen Diskont abzuziehen.

Bankakzepte

Wechsel, der im Rahmen eines Akzeptkredits von einem erstklassigen Kunden auf eine Bank (bzw. Kreditinstitut) gezogen wurde und den diese akzeptiert hat. Die Bank wird damit der Bezogene aus dem Wechselgeschäft. Durch dieses Bankakzept ist die Bank verpflichtet, an den Begünstigten (z.B. ein Lieferant des Kunden) bei Fälligkeit zu zahlen. Der Bankkunde erhält somit von der Bank einen Kredit. Bankakzepte werden nur erstklassigen Kunden zur Verfügung gestellt, die diese v.a. im Außenhandel zur Finanzierung von Importgeschäften verwenden.

Exportfactoring

Je nach Vertrag übernehmen Factor-Institute auch für das Exportgeschäft die Finanzierungsfunktion - allein oder gemeinsam mit der Delkrederefunktion. Dies ist aufgrund der besonderen Risiken des Ausfuhrgeschäfts notwendig, so. z.B. der Bonität der Abnehmer oder Modalitäten der Rechtsverfolgung in den Partnerstaaten.

Die Abwicklung vollzieht sich ähnlich wie beim klassischen Factoring, mit dem Unterschied, daß zwei Factoring-Häuser (Export- und Import-Factor) eingeschaltet sind. Exportfactoring wird deshalb nur von solchen Factors betrieben, die in den betreffenden Partnerstaaten über Korrespondenten oder Schwestergesellschaften verfügen.



Forfaitierung

der Ankauf von Forderungen (wie beim Factoring), jedoch ohne dass auf den Verkäufer zurückgegriffen wird, wenn es zum Zahlungsausfall kommt. Das betrifft zumindest die echte Forfaitierung. Für den Rechtsbestand der Forderung haftet der Verkäufer dennoch.

Die Forfaitierung (auch Forfaitung genannt) ist besonders bei mittelständischen Unternehmen sehr willkommen, bietet sie doch eine günstige und problemlose Finanzierungsmöglichkeit. Diese insbesondere bei Auslandsgeschäften genutzte Funktion hebt sich in besonderer Weise von einer Finanzierung über Bankkredite ab, da diese durch verschärften internationalen Wettbewerb zunehmend schwieriger zu bekommen sind.

Der Forfateur, meist im Kittel einer Bank, kauft Forderungen, die ein Forfaitist (Exporteur) gegen einen Importeur nach vertragsmäßiger Lieferung stellt, auf. Somit entsteht eine Finanzierung. Der Verdienst der Bank liegt darin, dass sie eine Summe vom Forderungsbetrag abzieht und für sich behält. Außerdem erhält sie die Rechte aus dem Sicherungsinstrument. Wird der Betrag fällig, zieht der Forfateur ihn ein.